

Hessischer Rundfunk: Gottesdienstübertragung

Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer
Königstein

10. April 2009

Karfreitag

hr4 - 10:05 Uhr

Mit uns allen sei der Friede, den Christus bringt

*Liebe Gemeinde in der Immanuelkirche,
liebe Hörerinnen und Hörer,*

I.

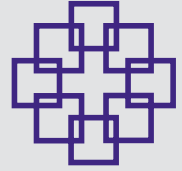
wer sich tiefer in die Geschichte von der Gefangennahme, Folterung und Hinrichtung Jesu von Nazareth versenkt, wie sie uns die vier Evangelisten überliefern, der wird spüren: sie bedrückt. Wir blicken in einen Abgrund von Lug und Trug, Intrige und Verrat, Profitgier und Zynismus, sadistischer Grausamkeit und verstörender Unmenschlichkeit.

Blicken wir auf die Menschen anschauen, die in dieser Geschichte eine Rolle spielen: Da begegnet uns Judas, hinterhältig und berechnend; um lumpiger dreißig Silberlinge willen verrät er seinen Freund und Meister, den er ausgerechnet mit einem Kuss ans Messer liefert.

Da tritt Pilatus auf, ein konsequenter Machtpolitiker, der wider besseres Wissen einen unschuldigen Menschen zum Tode verurteilt. Eine wirklich Gewissensentscheidung meint er sich nicht leisten zu können. Er will seinen Posten erhalten und seine Position.

Da hören wir von den treuen Jüngern, die ihren geliebten Herrn im Stich lassen, ausgerechnet in einer Situation, wo Er ihren Beistand bräuchte! Kaum zu fassen: ein Mensch durchleidet panische Todesangst, und die engsten Freunde – schlafen!

Ganz zu schweigen von Petrus, der großartige Treueschwüre ablegt, die keinen Pfifferling wert sind. Denn als es gilt, verleugnet er aus Feigheit- seinen Freund und seine Ideale.



Hessischer Rundfunk: Gottesdienstübertragung

10. April 2009

Pfarrerin **Katharina Stoodt-Neuschäfer**
Königstein

Karfreitag
hr4 - 10:05 Uhr

Unter dem Kreuz stehen nicht nur die Frauen, sondern auch die Drahtzieher dieses widerlichen Justizmordes. Sie feixen: „Andern hat er geholfen und kann sich selbst nicht helfen. Ist er der Christus, der König von Israel, so steige er nun vom Kreuz, damit wir sehen und glauben.“

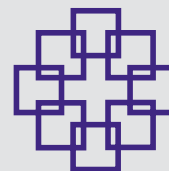
In den Soldaten erkennen wir die, die alles ausführen. Sie tun auf höheren Befehl eben einfach nur ihre Pflicht, sorgfältig und genau, ohne zu fragen, welchem Zweck das dient. Ein Mensch muss hingerichtet werden: also wird er gekreuzigt, und seine Kleidung, diese armselige Hinterlassenschaft, wird nach einem eingespielten Ritus verteilt.

Selbst einer der Leidensgenossen, der mit ihm gekreuzigt wird hat offenbar nichts Besseres zu tun als dies: Er verspottet Jesus – genauso wie die, die weiterleben dürfen, und stirbt in wütender Verzweiflung.

Und das Volk? Das Volk, sagt Lukas, „das Volk stand da und sah zu“.

Nach einer Musik wollen wir darauf schauen, was diese Geschichte mit uns zu tun hat.

Musik



Hessischer Rundfunk: Gottesdienstübertragung

Pfarrerin **Katharina Stoodt-Neuschäfer**
Königstein

10. April 2009

Karfreitag
hr4 - 10:05 Uhr

II.

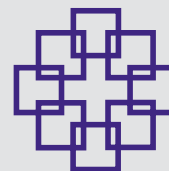
Es gibt viele Parallelen zwischen damals und heute.

Zunächst das Volk. „Das Volk stand da und sah zu“: Täglich stehen oder sitzen wir da, liebe Gemeinde, und sehen zu, wie überall auf der Welt Menschen angegriffen, gedemütigt oder sogar getötet werde. Wie das Volk, das damals auf Golgatha zugehört hat, sind auch wir alle nicht einfach gewaltlüstern. Eher sind wir hilflos und überfordert – aber eben letztlich doch: Zuschauer.

Dann die Soldaten. Das gibt es ja auch heute. Perfektion, und technisch perfekte Exekution. Mich erinnert das an das schreckliche Bild, das ich aus der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft kenne: Ein SS-Mann prüft mich fachmännischer Geste den Knoten des Stricks, der um den Hals eines jungen russischen Mädchens gelegt ist. Damit die Erhängung technisch reibungslos verläuft. Nicht nur in den Kriegen damals und bis heute gibt es menschenverachtende Perfektion. Wenn es darum geht, das Leben bürokratischen Regeln unterzuordnen, herrschen oft dieselbe Rücksichtslosigkeit, dieselbe Fühllosigkeit.

Wie nachhaltig wirkt die Macht, die von Judas erzählt wird, in unserer Welt! Einer, der ohne Rücksicht auf menschliche Bindungen fragt: Wie viel ist der Mensch wert? Wie viel hat man von dem Verkauf eines Menschen? Sehen wir genauer hin, so spüren wir, welche Macht so ein Denken auch über uns besitzt. Die Kunst der Berechnung ist tief in unsere Beziehungen eingedrungen. Was habe ich vom anderen? Was hole ich aus einem Kontakt für mich heraus, was bringt mit ein bestimmter Mensch? Fragen, die auch wir uns innerlich schon gestellt haben, wenn wir an Freunde, an Kollegen, sogar an engste Mitglieder der Familie schon gestellt haben.

Wie sehr lebt aber auch Petrus in uns nach! Gelegenheiten gibt es genug, in denen wir es vermeiden, zu unseren inneren Überzeugungen zu stehen und klar auszusprechen, wie wir eigentlich empfinden und denken. Man nennt das oft „kluge Taktik, nicht mit



Hessischer Rundfunk: Gottesdienstübertragung

10. April 2009

Pfarrerin **Katharina Stoodt-Neuschäfer**
Königstein

Karfreitag
hr4 - 10:05 Uhr

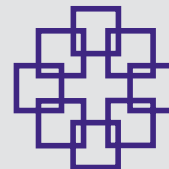
der Tür ins Haus zu fallen“ Und doch verbirgt sich dahinter manchmal nur Feigheit und Mangel an Zivilcourage. So sieht der Petrus in und unter uns aus; der aufrechte Gang, das gerade Rückgrat sind nicht seine Sache.

Dann Pontius Pilatus. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat ein Schlaglicht auf die Gewissenlosigkeit von manchen Repräsentanten so genannter Eliten fallen lassen: es ist noch nicht heraus, ob die, die Milliarden verzockt und damit weltweit den Zusammenbruch von Banken und Industrien herbeigeführt haben, einsichtsfähiger sind als ein Pontius Pilatus. Der wäscht sich am Ende des Tages die Hände in Unschuld – um beim nächsten Mal genauso zu verfahren und dabei buchstäblich über Leichen zu gehen.

Schließlich die Oberen des Volkes, wie Lukas sie nennt. Ihre Nachfahren von heute leben im Zeitalter der Globalisierung. Sie sind eingeeengt durch tausenderlei Sachzwänge. Man hat sich schon daran gewöhnt, dass es bei manchen vor allem darum geht, was Quote, was Wählerstimmen bringen. Ob es in sich, ob es vor dem eignen Gewissen gut ist, diese Frage leisten sich nicht alle.

Wir merken: In der Passionsgeschichte treffen wir auf keine andere Welt als auf unsere eigene. Was da in der Bibel geschildert wird, vollzieht sich immer noch, täglich, und wir spielen oft mit: Manchmal also solche, die verantwortlich sind dafür, daß dieses böse Spiel immer weitergeht. Oft fühlen wir uns als hilflose und ohnmächtige Zuschauer, die daran nichts ändern können. Das Kreuz, auf das wir heute am Karfreitag blicken, scheint nichts anderes als ein Symbol aller todbringenden Mächte zu sein. Da triumphieren sie, die vernichten und ersticken wollen, was die Würde, die Schönheit und Unschuld des Lebens ausmacht.

Doch in dem Augenblick, wo wir resigniert und vielleicht auch schuldbewusst auf dieses Todessymbol blicken, verwandelt es sich. Es verwandelt es sich in ein großes Fragezeichen. Nach der Musik geht um diese eine Frage : Woran glaubst Du eigentlich?



Hessischer Rundfunk: Gottesdienstübertragung

Pfarrerin **Katharina Stoodt-Neuschäfer**
Königstein

10. April 2009

Karfreitag
hr4 - 10:05 Uhr

Musik

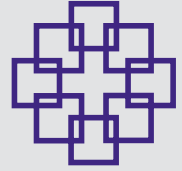
III.

Woran glaubst Du eigentlich? Das kann doch nicht sein, dass die Zyniker und die gewissenlosen Machthaber und die, die von allem profitieren allen Recht haben. Auf das Kreuz fällt ein Licht. Genauer gesagt fällt dieses Licht auf den Gekreuzigten selbst. Von ihm wird erzählt: Noch auf dem Wege ans Kreuz, am Kreuz hängend und erst recht und vor allem: über den Kreuzestod hinaus hat er Menschen verwandelt. Er hat sie zu dem befreit, was sie nach Gottes Willen sein können und sein sollen.

Auch dafür stehen in der Passionsgeschichte Menschen. Zum Beispiel Simon aus Kyrene. Er hilft Jesus das Kreuz tragen. Freilich: Simon wird zum Kreuztragen gezwungen. Er kann das Unheil nicht abwenden, aber er kann das Nächstliegende und das Menschliche tun: Er geht den Kreuzweg mit und erleichtert dem Gemarterten sein Los. Dieses Mit-Aushalten, dieses Mitgehen im Leiden gehört zu den Fundamentsteinen unserer Kultur. Da gibt es überschaubare Gesten. Wie der Besuch bei einem Kranken. Oder die mühsame, über Monate sich hinziehende Pflege eines Sterbenden. Oder ein so großes Beispiel, wie der polnische Arzt Janusz Korczak es gegeben hat. Er ging mit den ihm anvertrauten Warschauer Waisenkindern in die Gaskammer. Immer dann, wenn einer den Leidensweg eines anderen teilt, ist die Macht der todbringenden Kräfte, ist die Macht der Zerstörung gebrochen.

Da ist der andere Verbrecher, der mit Jesus gekreuzigt wurde. Er spricht mit Jesus. Er schließt sein altes, schuldbelastetes Leben ab. Und bekommt ein neues Leben zugesagt in der Gemeinschaft mit Christus.

Da steht noch der römische Hauptmann. Er hat unter dem Kreuz die Wahrheit begriffen, für die Jesus mit seinem Leben eingestanden ist.



Hessischer Rundfunk: Gottesdienstübertragung

10. April 2009

Pfarrerin **Katharina Stoodt-Neuschäfer**
Königstein

Karfreitag
hr4 - 10:05 Uhr

Das Volk, steht zuerst hilflos und stumm dabei. Aber einige fangen an zu verstehen: Die Liebe und die Brüderlichkeit des Reiches Gottes wird auch nach Jesu Tod weiterwirken. Die Frauen unter dem Kreuz werden die ersten sein, denen das am Ostermorgen gewiss wird.

Die Passionsgeschichte selber zieht uns hinein in eine Verwandlung: Das Kreuz wandelt sich uns vom Todessymbol in ein Fragezeichen. Nun wird es für uns zum Zeichen des Glaubens. Durch Jesus beginnt ein neues Leben, auch für uns. Wir werden nicht angstfrei und nicht schuldlos leben, aber doch immer wieder ermächtigt, uns der Macht des Todes entgegenzustellen. Wir werden ihr nicht erliegen. Wir lassen sie nicht bestimmen.

Hans und Sophie Scholl sind um ihrer Überzeugung willen im Frühjahr 1943 hingerichtet worden. Ihre Eltern durften ihre Kinder in ihrer letzten Lebensstunde noch einmal sehen. Da sagte Hans Scholl: Ich habe keinen Hass, ich habe alles hinter mir. Die Mutter sagte zu Sophie: „Nun wirst du also nie mehr zur Türe hereinkommen“. Sophie erwiderte: „Ach, die paar Jährchen, Mutter“,. Das Letzte von beiden Seiten war: „Gelt, Sophie, Jesus. „Ja“, antwortete die Tochter, „aber du auch!“

Damit, liebe Gemeinde, ist alles gesagt, was der Karfreitag uns zu sagen hat.

Und wer sich hineinziehen lässt in die Geschichte Jesu mit uns Menschen, der kann es erfahren: Die Macht des Todes ist sehr groß. Aber Jesus ist größer. Amen.

hr 4 + DLF - Gottesdienstübertragung

am Karfreitag, 10. April 2009, 10.05 – 11.00 Uhr

aus der

Evangelischen Immanuel-Kirche in Königstein/Taunus

Mitwirkende:

Liturgie + Predigt: Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer

Lektor: Jochen Nix

Musik: Ensemble Alte Musik Frankfurt

Anne Bierwirth, Alt

Königsteiner Vokalensemble

Musikalische Leitung: Kantor Sven-Oliver Rechner

Orgel: Anna Linß

Kirchliche Redaktion: Heidrun Dörken

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
0	Stufen	Chor	Chor stellt sich auf		
1	vor den Stufen	Instrumentalisten	Vorspiel: J. S. Bach, Adagio aus dem Osteroratorium „Kommt, eilet und laufet“, BWV 249 bis Takt 42	3'10"	10:05:00
2	Altar	Pfarrerin	<p>Begrüßung: Begrüßung der Hörer: Liebe Gemeinde, liebe Hörerinnen und Hörer, zum Gottesdienst am Karfreitag heißen wir Sie willkommen in der Evangelischen Immanuelkirche in Königstein im Taunus. Nicht weit von Frankfurt am Main entfernt, liegt Königstein als beliebtes Ausflugsziel eingebettet in die grünen Taunusberge. Direkt unterhalb der mächtigen Ruine der Königsteiner Burg befindet sich unsere Kirche. Sie wurde vor 120 Jahren als Hofkirche für die nassauische Herzogsfamilie errichtet, die in Königstein ihre Sommerresidenz hatte. Aber keine kalte Kathedrale dürfen Sie sich jetzt vorstellen. Unsere Kirche ist eher klein. Sie strahlt Wärme und Geborgenheit aus. In dieser Kirche lässt sich Abstand finden von innerer Unruhe und den Ansprüchen, die der Alltag an uns richtet. Hier wollen wir uns heute dem Geschehen von Karfreitag, dem Kreuzestod Jesu auf Golgatha nähern. Wir wollen nachvollziehen, was der Evangelist Johannes mit den Worten sagt: So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.</p> <p>Wir singen nun vom Lied 91 im Evangelischen Gesangbuch die Strophen 1, 4+5</p>	1'30"	10:08:10

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
3	Empore	Organistin/ Orgel	Intonation des 1. Liedes (Der Chor rückt zusammen für das 1. Lied!)	30“	10:09:40
4	Schiff	Orgel/Ge- meinde	Lied 91, 1-4 Herr, lehre mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen; Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Ärgernis und eine Torheit werden: so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes, dies Weisheit Gottes. (Der Chor tritt auseinander!)	1'40“	10:10:10
5	Altar	Pfarrerin	Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes!	5“	10:11:50
6	Schiff	Orgel/ Gemeinde	Amen.	5“	10:11:55

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
7	Altar	Pfarrerin	<p>Eingangswort: Im Philipperbrief wird ein urchristliches Lied überliefert, das den Weg Jesu in die Niedrigkeit beschreibt. Dort heißt es:</p> <p>Jeder halte sich Christus als Beispiel vor Augen und gehe im Herzen seinen Weg mit. Herrlich und mächtig wie Gott war er. Aber er behielt seine Macht und den Glanz seines göttlichen Wesens nicht für sich.</p> <p>Alles legte er von sich ab, er nahm die Gestalt eines Knechts an und wurde ein Mensch unter Menschen.</p> <p>Die arme Gestalt eines Menschen trug er und beugte sich tief hinab bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz.</p>	1'05"	10:12:00
7	Altar	Pfarrerin	<p>Darum hob ihn Gott über alles empor und setzte ihn über alles, was lebt, über Menschen und Mächte.</p> <p>Denn den Namen Jesus sollen sie nennen und ihre Knie beugen im Himmel und auf der Erde und unter der Erde.</p> <p>Und mit allen Stimmen sollen sie rufen: „Jesus Christus ist Herr!“ Und Gott, den Vater, rühmen und preisen!</p>		
8	Vor den Stufen	Instrumentalisten	<p>Streicherintonation <i>(Der Chor tritt zusammen!)</i></p>	30"	10:13:05
9	Stufen	Chor + Instrumente	<p>Hugo Distler, Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld (aus der Motette Fürwahr ertrug unsere Krankheit“, op 12 Nr. 99)</p>	1' 40"	10:13:35

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
10	Altar	Pfarrerin	Gott, an diesem Tag wird uns bewusst, wie oft wir leiden, und wie oft wir für andere Leiden verursachen. Wir bitten dich um dein Erbarmen! Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!	14“	10:15:15
11	Schiff	Orgel/Gem einde	Herr erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr, erbarm dich über uns! <i>(Der Chor tritt auseinander!)</i>	11“	10:15:29
12	Altar	Pfarrerin	Der Herr sei mit euch!	3“	10:15:40
13	Schiff	Chor/ Orgel/ Gemeinde	Und mit deinem Geist!	5“	10:15:43
14	Altar	Pfarrerin	Wir beten: Herr, unser Gott, dein Sohn ist den bitteren Weg zum Kreuz gegangen. Er hat auf sich genommen, was nur er tragen konnte. Er ist in unseren Abgrund gestiegen, damit wir uns nicht selber überlassen bleiben.	20“	10:15:48
14	Altar	Pfarrerin	Lass uns dies zu Herzen gehen. Darum bitten wir dich durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Gemeinde: Amen.		
15	Schiff	Chor/ Orgel/ Gemeinde	Amen.	5“	10:16:08
16	Altar	Pfarrerin	Als erste Lesung hören wir auf Worte des Propheten Jesaja. In seinem Buch haben schon die frühen Christen eine Hilfe gefunden, das Leiden und den Tod Jesu zu verstehen.	12“	10:16:13

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
17	Altar	Jochen Nix	<p>„Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet. Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn. Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.“</p>	1'08"	10:16:25
18	Stufen/ vor den Stufen	Sängerin/ vor den Stufen + Instrumentalisten	Georg Friedrich Händel, Arie „Er ward verschmähet“ aus dem Messias, HWV 56	3'00	10:17:33
19	Altar	Pfarrerin	Als Evangelienlesung hören wir nun die Erzählung von der Kreuzigung und dem Tod Jesu nach dem Lukasevangelium. Zwischen den einzelnen Abschnitten singen wir Strophen vom Lied „O Haupt voll Blut und Wunden“, im Evangelischen Gesangbuch die Nummer 85.	18"	10:20:33

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
20	Altar	Jochen Nix	<p>So berichtet der Evangelist Lukas:</p> <p>Und als sie Jesus abführten, ergriffen sie einen Mann, Simon von Kyrene, der vom Feld kam, und legten das Kreuz auf ihn, dass er's Jesus nachtrüge. Es folgte ihm aber eine große Volksmenge und Frauen, die klagten und beweinten ihn. Es wurden aber auch andere hingeführt, zwei Übeltäter, dass sie mit ihm hingerichtet würden.</p> <p>Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun! Und sie verteilten seine Kleider und warfen das Los darum. Und das Volk stand da und sah zu.</p>	1'00"	10:20:51
21	Vor den Stufen	Instrumentalisten	Intonation Lied EG 85 (Der Chor rückt zusammen für das 1. Lied!)	10"	10:21:51
22	Stufen	Chor + Instrumente	<p>Lied 85, 1</p> <p>O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn</p> <p>O Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron.</p> <p>O Haupt, sonst schöne gezieret mit höchster Ehr' und Zier.</p> <p>Jetzt aber höchst schimpfieret, begrüßet seist du mir!</p>	1'15"	10:22:01

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
23	Stufen/ Schiff	Chor/ Orgel/ Gemeinde	<p>Lied 85, 2 + 3</p> <p>Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgerichte, wie bist du so bespeit, wie bist du so erbleichet! Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleicht, so schändlich zugericht?</p> <p>Die Farbe deiner Wangen, der roten Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.</p>	2'25	10:23:16
24	Altar	Jochen Nix	<p>(Lesung Lk 23, 35b-43)</p> <p>Aber die Oberen spotteten und sprachen: Er hat andern geholfen; er helfe sich selber, ist er der Christus, der Auserwählte Gottes. Es verspotteten ihn auch die Soldaten, traten herzu und brachten ihm Essig und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber! Es war aber über ihm auch eine Aufschrift: Dies ist der Juden König. Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns! Da wies ihn der andere zurecht und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.</p>	1'08"	10:25:41

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
25	Orgel	Organistin/ Orgel	Intonation (Der Chor rückt zusammen)	15“	10:26:49
26	Stufen/ Schiff	Chor/ Orgel/ Gemeinde	Lied 85, 4 Nun, was du, Herr erduldet, ist alles meine Last; ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat. Gib mir, o mein Erbarmmer, den Anblick deiner Gnad.	1'10“	10:27:04
27	Stufen/ vor den Stufen	Chor + Instrumente	Lied 85,5 Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an. Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts getan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.	1'15“	10:28:14
28	Stufen/ Schiff	Chor Orgel/ Gemeinde	Lied 85, 6 Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht. Von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Haupt wird erblassen, im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schoß.	1'10“	10:29:29

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
29	Altar	Jochen Nix	<p>Lesung Lk 23, 44 - 48</p> <p>Und es war schon die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei. Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.</p> <p>Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen! Und als alles Volk, das dabei war und zuschaute, sah, was da geschah, schlugen sie sich an ihre Brust und kehrten wieder um.</p>	42“	10:30:39
30	Stufen/ vor den Stufen	Sängerin und Instrumentalisten	<p>Arie „In deine Hände befehle ich meinen Geist“ aus J. S. Bach, „Gottes zeit ist die Allerbeste Zeit“, BWV 106 (Pfarrerin geht auf die Kanzel)</p>	2'15“	10:31:21

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
31	Kanzel	Pfarrerin	<p>Predigt Teil 1 <i>(Der Chor nimmt auf Kissen Platz!)</i> Mit uns allen sei der Friede, den Christus bringt.</p> <p>Liebe Gemeinde in der Immanuelkirche, liebe Hörerinnen und Hörer,</p> <p>Wer sich tiefer in die Geschichte von der Gefangennahme, Folterung und Hinrichtung Jesu von Nazareth versenkt, wie sie uns die vier Evangelisten überliefern, der wird spüren: sie bedrückt. Wir blicken in einen Abgrund von Lug und Trug, Intrige und Verrat, Profitgier und Zynismus, sadistischer Grausamkeit und verstörender Unmenschlichkeit.</p> <p>Blicken wir auf die Menschen anschauen, die in dieser Geschichte eine Rolle spielen:</p> <p>Da begegnet uns Judas, hinterhältig und berechnend; um lumpiger dreißig Silberlinge willen verrät er seinen Freund und Meister, den er ausgerechnet mit einem Kuss ans Messer liefert.</p> <p>Da tritt Pilatus auf, ein konsequenter Machtpolitiker, der wider besseres Wissen einen unschuldigen Menschen zum Tode verurteilt. Eine wirkliche Gewissensentscheidung meint er sich nicht leisten zu können. Er will seinen Posten erhalten und seine Position.</p> <p>Da hören wir von den treuen Jüngern, die ihren geliebten Herrn im Stich lassen, ausgerechnet in einer Situation, wo Er ihren Beistand bräuchte! Kaum zu fassen: ein Mensch durchleidet panische Todesangst, und die engsten Freunde - schlafen!</p> <p>Ganz zu schweigen von Petrus, der großartige Treueschwüre ablegt, die keinen Pfifferling wert sind. Denn als es gilt, verleugnet er aus Feigheit seinen Freund und seine Ideale.</p>	<p>12'15'' gesamt mit Musik 15'50''</p>	<p>10:33:36</p>

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
31	Kanzel	Pfarrerin	<p>Unter dem Kreuz stehen nicht nur die Frauen, sondern auch die Drahtzieher dieses widerlichen Justizmordes. Sie feixen: „Andern hat er geholfen und kann sich selbst nicht helfen. Ist er der Christus, der König von Israel, so steige er nun vom Kreuz, damit wir sehen und glauben.“</p> <p>In den Soldaten erkennen wir die, die alles ausführen. Sie tun auf höheren Befehl eben einfach nur ihre Pflicht, sorgfältig und genau, ohne zu fragen, welchem Zweck das dient. Ein Mensch muss hingerichtet werden: also wird er gekreuzigt, und seine Kleidung, diese armselige Hinterlassen-schaft, wird nach einem eingespielten Ritus verteilt. Selbst einer der Leidensgenossen, der mit ihm gekreuzigt wird hat offenbar nichts Besseres zu tun als dies: Er verspottet Jesus – genauso wie die, die weiterleben dürfen, und stirbt in wütender Verzweiflung.</p> <p>Und das Volk?</p> <p>Das Volk, sagt Lukas, „das Volk stand da und sah zu“.</p> <p>Nach einer Musik wollen wir darauf schauen, was diese Geschichte mit uns zu tun hat.</p>		
32	Vor den Stufen	Instrument a-listen	Air von Bach , Ausschnitt 1	1'15"	

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
33	Kanzel	Pfarrerin	<p>Predigt Teil 2</p> <p>Es gibt viele Parallelen zwischen damals und heute.</p> <p>Zunächst das <u>Volk</u>. „Das Volk stand da und sah zu“: Täglich stehen oder sitzen wir da, liebe Gemeinde, und sehen zu, wie überall auf der Welt Menschen angegriffen, gedemütigt oder sogar getötet werden. Wie das Volk, das damals auf Golgatha zugeschaut hat, sind auch wir alle nicht einfach gewaltlüstern. Eher sind wir hilflos und überfordert - aber eben letztlich doch: Zuschauer.</p> <p>Dann die Soldaten. Das gibt es ja auch heute. Perfektion, und technisch perfekte Exekution. Mich erinnert das an das</p>		

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
33	Kanzel	Pfarrerin	<p>schreckliche Bild, das ich aus der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft kenne: Ein SS-Mann prüft mit fachmännischer Geste den Knoten des Stricks, der um den Hals eines jungen russischen Mädchens gelegt ist. Damit die Erhängung technisch reibungslos verläuft. Nicht nur in den Kriegen damals und bis heute gibt es menschenverachtende Perfektion. Wenn es darum geht, das Leben bürokratischen Regeln unterzuordnen, herrschen oft dieselbe Rücksichtslosigkeit, dieselbe Fühllosigkeit.</p> <p>Wie nachhaltig wirkt die Macht, die von Judas erzählt wird, in unserer Welt! Einer, der ohne Rücksicht auf menschliche Bindungen fragt: Wie viel ist der Mensch wert? Wie viel hat man von dem Verkauf eines Menschen? Sehen wir genauer hin, so spüren wir, welche Macht so ein Denken auch über uns besitzt. Die Kunst der Berechnung ist tief in unsere Beziehungen eingedrungen. Was habe ich vom anderen? Was hole ich aus einem Kontakt für mich heraus, was bringt mir ein bestimmter Mensch? Fragen, die auch wir uns innerlich schon gestellt haben, wenn wir an Freunde, an Kollegen, sogar an engste Mitglieder der Familie schon gestellt haben.</p> <p>Wie sehr lebt aber auch Petrus in uns nach! Gelegenheiten gibt es genug, in denen wir es vermeiden, zu unseren inneren Überzeugungen zu stehen und klar auszusprechen, wie wir eigentlich empfinden und denken. Man nennt das oft „kluge Taktik, nicht mit der Tür ins Haus zu fallen“ Und doch verbirgt sich dahinter manchmal nur Feigheit und Mangel an Zivilcourage. So sieht der Petrus in und unter uns aus; der aufrechte Gang, das gerade Rückgrat sind nicht seine Sache.</p> <p>Dann Pontius Pilatus. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat ein Schlaglicht auf die Gewissenlosigkeit von manchen Repräsentanten so genannter Eliten</p>		

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
33	Kanzel	Pfarrerin	<p>verzockt und damit weltweit den Zusammenbruch von Banken und Industrien herbeigeführt haben, einsichtsfähiger sind als ein Pontius Pilatus. Der wäscht sich am Ende des Tages die Hände in Unschuld - um beim nächsten Mal genauso zu verfahren und dabei buchstäblich über Leichen zu gehen.</p> <p>Schließlich die Oberen des Volkes, wie Lukas sie nennt. Ihre Nachfahren von heute leben im Zeitalter der Globalisierung. Sie sind eingeengt durch tausenderlei Sachzwänge. Man hat sich schon daran gewöhnt, dass es bei manchen vor allem darum geht, was Quote, was Wählerstimmen bringen. Ob es in sich, ob es vor dem eigenen Gewissen gut ist, diese Frage leisten sich nicht alle.</p> <p>Wir merken: In der Passionsgeschichte treffen wir auf keine andere Welt als auf unsere eigene. Was da in der Bibel geschildert wird, vollzieht sich immer noch, täglich, und wir spielen oft mit: Manchmal also solche, die verantwortlich sind dafür, daß dieses böse Spiel immer weitergeht. Oft fühlen wir uns als hilflose und ohnmächtige Zuschauer, die daran nichts ändern können. Das Kreuz, auf das wir heute am Karfreitag blicken, scheint nichts anderes als ein Symbol aller todbringenden Mächte zu sein. Da triumphieren sie, die vernichten und ersticken wollen, was die Würde, die Schönheit und Unschuld des Lebens ausmacht.</p> <p>Doch in dem Augenblick, wo wir resigniert und vielleicht auch schuldbewusst auf dieses Todessymbol blicken, verwandelt es sich. Es verwandelt es sich in ein großes Fragezeichen. Nach der Musik geht um diese eine Frage: Woran glaubst Du eigentlich?</p>		

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
34	Vor den Stufen	Instrument a- listen	Air von Bach , Ausschnitt 2	2'20''	

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
35	Kanzel	Pfarrerin	<p>Predigt Teil 3</p> <p>Woran glaubst Du eigentlich? Das kann doch nicht sein, dass die Zyniker und die gewissenlosen Machthaber und die, die von allem profitieren allen Recht haben. Auf das Kreuz fällt ein Licht. Genauer gesagt fällt dieses Licht auf den Gekreuzigten selbst. Von ihm wird erzählt: Noch auf dem Wege ans Kreuz, am Kreuz hängend und erst recht und vor allem: über den Kreuzestod hinaus hat er Menschen verwandelt. Er hat sie zu dem befreit, was sie nach Gottes Willen sein können und sein sollen.</p> <p>Auch dafür stehen in der Passionsgeschichte Menschen. Zum Beispiel Simon aus Kyrene. Er hilft Jesus das Kreuz tragen. Freilich: Simon wird zum Kreuztragen gezwungen. Er kann das Unheil nicht abwenden, aber er kann das Nächstliegende und das Menschliche tun: Er geht den Kreuzweg mit und erleichtert dem Gemarterten sein Los. Dieses Mit-Aushalten, dieses Mitgehen im Leiden gehört zu den Fundamentsteinen unserer Kultur. Da gibt es überschaubare Gesten. Wie der Besuch bei einem Kranken. Oder die mühsame, über Monate sich hinziehende Pflege eines Sterbenden. Oder ein so großes Beispiel, wie der polnische Arzt Janusz Korczak es gegeben hat. Er ging mit den ihm anvertrauten Warschauer Waisenkindern in die Gaskammer. Immer dann, wenn einer den Leidensweg eines anderen teilt, ist die Macht der todbringenden Kräfte, ist die Macht der Zerstörung gebrochen.</p> <p>Da ist der andere Verbrecher, der mit Jesus gekreuzigt wurde. Er spricht mit Jesus. Er schließt sein altes, schuldbelastetes Leben ab. Und bekommt ein neues Lebens zugesagt in der Gemeinschaft mit Christus.</p> <p>Da steht noch der römische Hauptmann. Er hat unter dem Kreuz die Wahrheit begriffen, für die Jesus mit seinem Leben eingestanden ist.</p> <p>Das Volk, steht zuerst hilflos und stumm dabei. Aber einige fangen an zu</p>		

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
35	Kanzel	Pfarrerin	<p>Reiches Gottes wird auch nach Jesu Tod weiterwirken. Die Frauen unter dem Kreuz werden die ersten sein, denen das am Ostermorgen gewiss wird.</p> <p>Die Passionsgeschichte selber zieht uns hinein in eine Verwandlung: Das Kreuz wandelt sich uns vom Todessymbol in ein Fragezeichen. Nun wird es für uns zum Zeichen des Glaubens. Durch Jesus beginnt ein neues Leben, auch für uns. Wir werden nicht angstfrei und nicht schuldlos leben, aber doch immer wieder ermächtigt, uns der Macht des Todes entgegenzu-stellen. Wir werden ihr nicht erliegen. Wir lassen sie nicht bestimmen. Hans und Sophie Scholl sind um ihrer Überzeugung willen im Frühjahr 1943 hingerichtet worden. Ihre Eltern durften ihre Kinder in ihrer letzten Lebensstunde noch einmal sehen. Da sagte Hans Scholl: Ich habe keinen Hass, ich habe alles hinter mir. Die Mutter sagte zu Sophie: „Nun wirst du also nie mehr zur Türe hereinkommen“. Sophie erwiderte: „Ach, die paar Jährchen, Mutter“,. Das Letzte von beiden Seiten war: „Gelt, Sophie, Jesus. „Ja“, antwortete die Tochter, „aber du auch!“</p> <p>Damit, liebe Gemeinde, ist alles gesagt, was der Karfreitag uns zu sagen hat. Und wer sich hineinziehen lässt in die Geschichte Jesu mit uns Menschen, der kann es erfahren: Die Macht des Todes ist sehr groß. Aber Jesus ist größer. Amen.</p>		
36	Kanzel	Pfarrerin	<p>Wir singen vom Lied Nr. 523 aus dem Evangelischen Gesangbuch zwei Strophen: der Chor beginnt mit der 3. Strophe, die Strophe 5 singt die Gemeinde! (Der Chor erhebt sich und nimmt Aufstellung auf den Stufen!)</p>	13“	10:49:26

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
37	vor den Stufen	Instrumenta-listen	Instrumentalintonation für den Chor	40“	10:49:39
38	Stufen	Chor + Instrumente	Lied 523, 3 In meines Herzens Grunde, dein Nam und Kreuz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich sein. Erschein mit in dem Bilde zu Trost in meiner Not, wie du, Herr Christ, so milde, dich hast geblut' zu Tod.	1'10“	10:50:19
39	Orgel-empore/ Orgel	Organistin/ Orgel	Orgelmodulation zu EG 523	25“	10:51:29
40	Stufen/ Schiff	Chor/ Orgel/ Gemeinde	Schreib meinen Nam aufs beste ins Buch des Lebens ein und bind mein Seel gar feste ins schöne Bündelein der, die im Himmel grünen und vor dir leben frei, so will ich ewig rühmen, dass dein Herz treue sei. (Der Chor tritt auseinander)	50“	10:51:54

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
41	Altar	Pfarrerin	<p>Fürbittengebet Ewiger Gott, du gibst deinen Sohn hin, in die Not der Welt, in die Ratlosigkeit der Glaubenden, in die harten Hände derer, die sich für gerecht halten. Du zeigst uns durch sein Leben und Sterben, wie du bist: der Gott der Liebe, der sich nicht davon abbringen lässt, bei uns Menschen zu bleiben. Deine Gegenwart verändert uns. So bitten wir dich für uns, und wir bitten dich für die ganze, unver- söhnte Welt, in der noch immer die einen verhungern während andere wohlgenährt und gesichert sind, in der Krieg und Gewalt schreckliche Wunden schlagen, in der die Kreatur misshandelt und missachtet wird.</p>	1'30"	10:52:44
41	Altar	Pfarrerin	<p>Wir bitten dich für die Hungrigen und die Bedrückten, für die hilflos Sterbenden, für die Starken und Selbstsicheren. Wir bitten dich auch für die Menschen, denen wir widersprechen müssen, weil durch ihre Entscheidungen und ihr Tun die Schöpfung ruiniert und Schwachen Schaden zugefügt wird. Und wir bitten dich für alle Menschen, die heute schon mit ihrem Leben deine Liebe bezeugen.</p> <p>Hilf uns allen, deine Versöhnung anzunehmen, und gib, dass wir dich nicht mehr aus unseren Herzen lassen. Gemeinsam rufen wir zu dir:</p>		

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
42	Altar / Schiff	Pfarrerin	Vaterunser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.	50“	10:54:14
43	Altar	Pfarrerin	Wir singen nun die erste Strophe vom Lied 75!	3“	10:55:04
44	Orgel- empore/ Orgel	Organistin/ Orgel	Intonation zum Schlusslied	10“	10:55:07
45	Stufen/ Schiff	Chor/ Orgel / Gemeinde	Ehre sei dir, Christe, der du littest Not. An dem Stamm des Kreuzes für uns bitterm Tod, herrschest mit dem Vater in der Ewigkeit: hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison. (Der Chor tritt auseinander)	47“	10:55:17
46	Stufen	Pfarrerin	Segen Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. (Chor tritt wieder zusammen)	15“	10:56:04
47	Stufen/ Schiff	Chor/ Orgel/ Gemeinde	Amen, Amen, Amen.	8“	10:56:19

Nr.	Wo?	Wer?	Was?	wie lange?	Wann?
48	Orgelempore	Organistin/ Orgel	<i>(Orgelnachspiel)</i> J. S. Bach, Präludium h-moll BwV 544	6'00"	10:56:27 11:02:27